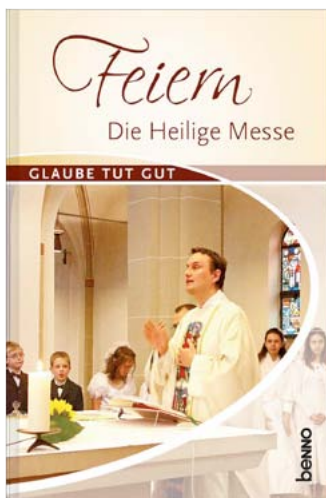


## Leseprobe



### **Feiern - Die heilige Messe**

Glaube tut gut

32 Seiten, 10 x 15 cm, Klappenbroschur,  
durchgehend farbig gestaltet

**ISBN 9783746241944**

Mehr Informationen finden Sie unter [st-benno.de](http://st-benno.de)

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2014

Ludwig Waldmüller

# FEIERN

---

Die Heilige Messe

**benno**

Im Buch verwendete Symbole:



sitzen



gehen



knien



stehen



Kreuzzeichen machen



an die Brust schlagen



Hände reichen

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

die heilige Messe ist die wichtigste Form des Gottesdienstes in der katholischen Kirche. Allerdings ist es oft gar nicht so einfach, dem Ablauf zu folgen. So viele verschiedene Gebete, Haltungen, Momente ... Dieses Buch will dabei eine Hilfe sein: Der erste Teil des Buches erklärt die Messfeier anhand ihres Ablaufs. Man kann es also einfach mit in den Gottesdienst nehmen und Stück für Stück dem Gottesdienst folgen. Kurze Erklärungen sollen helfen, beim Gebet der Gemeinde aktiv dabei zu sein. Ein zweiter Teil versucht, einige wichtige Fragen zur heiligen Messe zu beantworten. Das Buch ist alles andere als eine vollständige und wissenschaftliche Analyse der Eucharistiefeier. Es soll vor allem helfen, in die Feier der Kirche immer weiter hineinzuwachsen zu können.

Ihr  
Ludwig Waldmüller, Pfarrer

## WARUM FEIERT MAN DIE MESSE?

Zuerst muss man da sagen: Weil es Jesus so wollte. Die Evangelien berichten von der „Einsetzung der Eucharistie“ durch Jesus. Der älteste Bericht von der Einsetzung der Eucharistie findet sich im ersten Korintherbrief: „Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!“ (1 Kor 11,23-25) Es ist der Satz: Tut dies zu meinem Gedächtnis, der der tiefste Grund für diese Feier ist. Jesus selbst hat seinen Jüngern und damit uns den Auftrag gegeben, dieses Mahl zu feiern. Es ist das Gedenken an ihn, an sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung. Paulus schreibt weiter: „Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt“ (1 Kor 11,26). Damit ist noch etwas ausgesagt: Die Gemeinde versammelt sich bei dieser Feier, um auf ihren wiederkommenden Herrn zu warten. Damit ist das Feiern der Eucharistie nämlich auch ein Glaubensbekenntnis: Wir vertrauen darauf, dass Jesus wiederkommen wird. Wir wissen, dass dieses Leben nicht alles ist. Wir zeigen, dass es weitergeht.

Außerdem ist die heilige Messe der Ort, an dem wir das Wichtigste empfangen können, was es gibt: den Leib und das Blut Christi. Jesus sagt das selbst: „Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben“ (Joh 6,35). Kurz vor dieser Stelle wird übrigens berichtet, wie Jesus mit fünf Broten und zwei Fischen fünftausend Menschen speist und alle satt werden, ja sogar noch zwölf Körbe voller Brotstücke übrig bleiben. Das zeigt zum einen, dass Jesus Macht hat, mit dem Brot alle satt zu machen, und zum anderen, dass er mit Brot Unmögliches möglich machen kann. Die Stelle Joh 6 ist meiner Meinung nach ein Schlüssel zum Verständnis der Messe, weil dort auch erzählt wird, dass Jesus über das Wasser zu seinen Jüngern geht, als sie im Boot über den See fahren. Das beschreibt: Jesus kann nicht nur mit Brot alle satt machen, er gibt nicht nur das Brot, das Leben schenkt, sein Leib ist auch noch etwas ganz Außergewöhnliches, das die üblichen Dimensionen sprengt: Wie kann er über Wasser gehen? Die Frage ist genauso schwer wie jene: Wie kann er uns seinen Leib zu essen geben? Der Verfasser des Johannesevangeliums sagt hier deutlich: Jesus kann es. Und genau dafür gibt es die Eucharistie, die heilige Messe. Die Eucharistie ist, so haben es die Bischöfe und Theologen formuliert, die zum Zweiten Vatikanischen Konzil versammelt waren, „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“. Aus der Begegnung mit Jesus, der sich in Brot und Wein den Mitfeiernden schenkt, entsteht alles andere: Die Eucharistie baut die Kirche auf, weil sie, die von Paulus als „Leib Christi“ bezeichnet wird, den Leib Christi zu sich nimmt. Aus diesem gemeinsamen Mahl kommt alles andere, was zur Kirche gehört.

## Wie kann ich mich auf den Gottesdienst vorbereiten?

Wer zu einer Begegnung bei anderen Menschen eingeladen ist, wird sich auf diesen Besuch vorbereiten. Meistens überlegt man sich, was man anziehen soll, welches Mitbringsel sinnvoll ist und wie man am besten zur Einladung erscheint ... Natürlich ist die vorrangige Frage bei der Eucharistie nicht, wie ich gekleidet bin, aber diese Frage kann gut erklären, wie man sich vorbereitet. Ich mache mir zuallererst einmal bewusst, dass ich da tatsächlich bei jemandem zu Besuch bin und dass ich mir überlege, wie ich da ankomme. Es ist zum Beispiel eine gute Möglichkeit, sich vorher schon einmal den einen oder anderen Lesungstext anzusehen, der in der Messfeier vorgelesen werden wird. Dadurch wird einem beim Zuhören vieles noch deutlicher bewusst. Ein weiterer Punkt ist: Ich komme rechtzeitig, um nicht in die Eucharistiefeier hineinzuhetzen. Auch wenn ich zum Essen bei Freunden eingeladen bin, versuche ich ja, rechtzeitig da zu sein, nicht auf den letzten Drücker und abgehetzt zu erscheinen ... Gleiches gilt auch für den Besuch bei Jesus Christus. Dann ist es auch die Frage, wie ich den Gottesdienstraum betrete. Es ist gut, Augen für den Herrn zu haben. Im Tabernakel ist das Allerheiligste anwesend (siehe unten); deshalb ist es üblich, beim Betreten eine Kniebeuge zu machen und damit zu zeigen: Ich weiß, dass ich das Haus des Allerhöchsten betrete, dass ich in seine Gegenwart komme. Am Eingang der Kirche befindet sich meistens ein Weihwasserbecken. Das Weihwasser erinnert an

die Taufe, durch die wir zu Christen wurden. Beim Bekreuzigen mit dem Weihwasser mache ich mir durch diese einfache Geste bewusst, dass ich zu Jesus gehöre, dass ich auf den Namen des dreifaltigen Gottes getauft bin. Es ist fast so, als ob man dem Hausherrn die Hand geben und ihn begrüßen würde. Und genau das ist es, was dann wichtig ist: Wenn ich die Kirche betreten und mir einen Platz gesucht habe, begrüße ich den Herrn. Ich versetze mich in seine Gegenwart, ich mache mir bewusst, dass ich ihm nun in dieser Feier begegnen darf, und sage ihm, was mir gerade auf dem Herzen liegt. Auch die Stille vor dem Gottesdienst, das Zur-Ruhe-Kommen nach dem Durcheinander des Alltags hat eine große Bedeutung.

Mein Vater hat einmal zu mir gesagt, als ich ein kleiner Junge war und mich vor dem Weg in die Kirche nicht mehr kämmen wollte: „Stell dir mal vor, wenn die Königin von England auf Besuch käme, dann würdest du dir doch sicher die Haare ganz ordentlich kämmen. Heute begegnest du dem König der Könige – und da ist es dir das nicht wert?“ Dieser Satz hat mich nicht mehr losgelassen. Ich glaube, dass man sich gerade das immer wieder sagen muss: Es ist eine besondere Begegnung, zu der wir da zugelassen werden, und da ist es nur würdig und recht, sich darauf ordentlich vorzubereiten.

# ERÖFFNUNG

---

## Einzug



Der Beginn der Messfeier wird mit einem Glockenläuten angezeigt. Als Zeichen ihrer Bereitschaft für die Feier stehen alle Anwesenden auf. Der Priester und die ihn Begleitenden gehen zum Altar. Der Einzug ist ein Zeichen für den Weg des Menschen auf unser Ziel hin, auf Gott hin. Der Priester küsst den **Altar**, das Symbol für Christus, und bringt so seine Verehrung zum Ausdruck. Der Altar ist ein Zeichen für Jesus Christus, der bereit war, für die Menschen ein Opfer zu bringen. Der **Altar** steht als Bindeglied zwischen Gott, dem Vater, und den Menschen.

## Eröffnung



*Alle stehen und machen das **Kreuzzeichen**, während der Priester spricht:*

P Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

*Daraufhin begrüßt der Priester die Gemeinde z. B. mit den Worten:*

P Der Herr sei mit euch.

A Und mit deinem Geiste.

*Dann kann der Priester einige einführende Worte in die Messfeier sprechen (z. B. über die Schriftlesungen, den Tagesheiligen oder ein sonstiges Thema).*

Das **Kreuzzeichen** meint: Ich gehöre ganz zu Gott. Mein ganzer Körper steht unter seinem Segen. In seinem Namen soll alles geschehen. Das Kreuzzeichen kann auf zwei Weisen geschehen: Entweder berührt man sich mit der rechten Hand an der Stirn, der Brust, der linken und dann an der rechten Schulter, oder man zeichnet auf Stirn, Mund und Brust mit dem Daumen der rechten Hand jeweils ein Kreuz. Beide Formen werden gebraucht. Wer sich einmal mit ausgebreiteten Armen hinstellt, wird feststellen: Der Mensch ist in seinem Körperbau ein Kreuz.

## Allgemeines Schuldbekenntnis

P Wir sprechen das Schuldbekenntnis:

A Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe – ich habe

In der Eucharistiefeier begegnen wir Gott unmittelbar. Deshalb ist es wichtig, alles hinter uns zu lassen, was uns von Gott trennt. Wenn wir Schuld auf uns laden, schieben wir einen Keil zwischen Gott und uns selbst. Die biblische Geste des **An-die-**



gesündigt in Gedanken, Worten und Werken (*alle schlagen an die Brust*) durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

P Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

A Amen.

*oder*

P Erbarme dich, Herr, unser Gott, erbarme dich.

A Denn wir haben vor dir gesündigt.

P Erweise, Herr, uns deine Huld.

A Und schenke uns dein Heil.

P Nachlass, Vergebung und Verzeihung unserer Sünden gewähre uns der allmächtige und barmherzige Herr.

A Amen.

## Kyrie



P/A Kyrie eleison.

P/A Christe eleison.

P/A Kyrie eleison.

*oder*

P/A Herr, erbarme dich (unser).

P/A Christus, erbarme dich (unser).

P/A Herr, erbarme dich (unser).

**Brust-Schlagens** soll uns innerlich erschüttern, damit wir fortan auf Gottes Stimme hören. Jeder Mensch bringt etwas mit in den Gottesdienst, was auf ihm lastet. In der Bergpredigt des Matthäusevangeliums mahnt Jesus: „Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe“ (Mt 5,24f). Unser Alltag ragt natürlich auch in die Feier der Eucharistie mit hinein. In diesem Moment des sogenannten Bußaktes soll das, was uns an Schuld aus unserem alltäglichen Leben belastet, auf die Seite geschoben werden. Gott nimmt uns an, auch wenn wir uns immer wieder von ihm abwenden. Gerade das kommt zum Ausdruck, wenn der Priester die Vergebungsbitte spricht: „Der allmächtige Gott erbarme sich unser.“ Die Barmherzigkeit Gottes ist seine ganz wesentliche Eigenschaft.

Der uralte, dreimalige Ruf stammt noch aus der griechischsprachigen Liturgie und kennzeichnet Jesus Christus als den wahren, barmherzigen Herrscher der Welt. Er erinnert aber auch an den Blinden in Jericho, der um das Erbarmen Jesu schrie, damit er von seiner Blindheit geheilt werde. Wir können also sozusagen auch um die Heilung unserer blinden Herzen bitten.

## ENTLASSUNG

---

**Vermeldungen** *Hier können Ansagen über weitere Veranstaltungen, Gottesdienste etc. gemacht werden.*



**Segen**

P Der Herr sei mit euch.  
A Und mit deinem Geiste.  
P Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater  
+ und der Sohn und der Heilige Geist.  
*(Hier sind auch andere Segensworte möglich.)*  
A Amen.



Wir empfangen Gottes Segen durch den Priester. Der Segen ist zuzusagen das „sichere Zusagen des Guten“. Es ist nicht nur ein guter Wunsch wie „alles Gute“, „mach es gut“, sondern durch die Segenszusage wird dem Einzelnen der Segen Gottes mitgegeben. Segnen und Segen empfangen haben in der Bibel und in der Tradition der Kirche eine ganz große Bedeutung.

**Sendung/  
Entlassung**

P Gehet hin in Frieden.  
A Dank sei Gott, dem Herrn.



Der Entlassruf ist gleichzeitig die Sendung: Das „Gehet hin in Frieden“ entsendet die Gemeinde hinaus in die Welt. Jetzt ist die Messfeier beendet, es kommt darauf an, das Leben nun nach dem Gefeierten zu gestalten und den Mitmenschen die Botschaft von der Liebe Gottes weiterzusagen.

**Auszug**



Der Priester küsst wie zum Beginn des Gottesdienstes den Altar und zieht dann nach einer Kniebeuge gemeinsam mit dem Altardienst aus der Kirche aus. Das ist ein Zeichen dafür, dass alle durch die Messfeier in die Welt gesandt sind, um Zeuginnen und Zeugen für die Frohe Botschaft von Jesus, dem Christus, zu sein.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Besuchen Sie uns im Internet:**

**[www.st-benno.de](http://www.st-benno.de)**

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell  
auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm,  
zu Neuerscheinungen und Aktionen.  
Einfach anmelden unter [www.st-benno.de](http://www.st-benno.de).

Der Inhalt dieses Buches ist entnommen aus:  
Heilige Messe, Kleiner Leitfaden Liturgie von Ludwig Waldmüller,  
S. 12–37. St. Benno Verlag, Leipzig.

ISBN 978-3-7462-4194-4

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig  
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig, unter Verwendung  
eines Fotos von © picture alliance/Joker  
Layout: Ulrike Vetter, Leipzig  
Gesamtherstellung: Sabine Ufer, Leipzig (A)